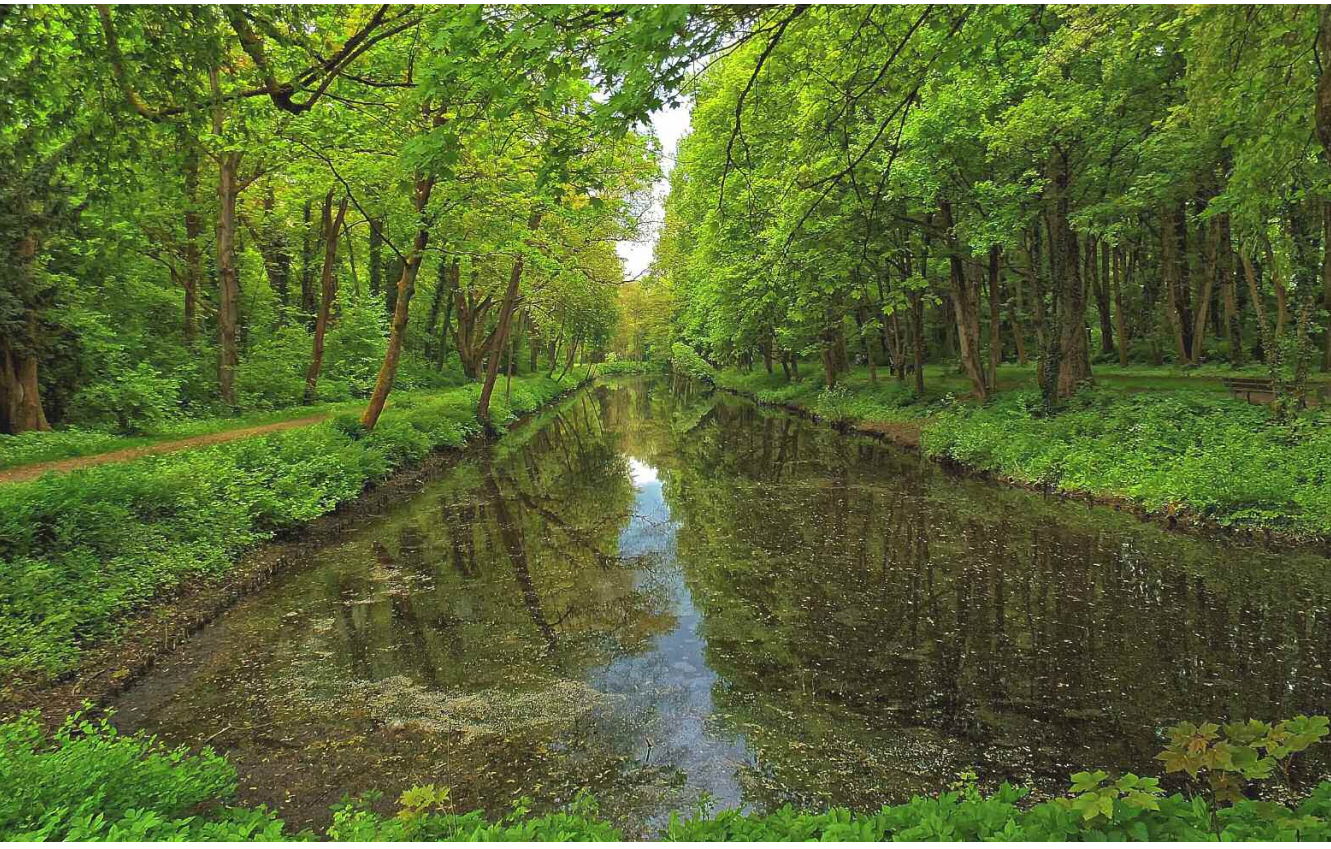
FREIE CHRISTENGEMEINDE LEER

Juli / August 2021



Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

1. Mose 2,15

Kontakte

Pastor Reinhard Wolf
Email: reinhard.wolf@bfp.de

Stephan Zimmermann, Ältester,
Stellvertretender Vorsitzender
Telefon: 04951/915055
Email: s.zimmermann777@gmx.net

Sharon Betbejano, Älteste
Telefon: 0491/9922051
Email: s.betbejano@gmx.de

Robert Blank jun., Ältester
Telefon: 04954/89266
Email: robbytop@gmx.de

Gisela Queder, Älteste
0491/9122003
Email: gqueder@web.de

Egard Tetzlaff, Ältester
04954/8939485
Email: egard.tetzlaff@gmx.de

Gemeindebüro geöffnet:
Dienstags von 10:00 – 12:00 Uhr
Telefon: 0491 / 976 719 20

Bankverbindung der FCG Leer:
IBAN:
DE66 2855 0000 0011 2501 07
BIC:
BRLADE21LER

Einreichungen

Du willst Bilder, Texte, Termine oder Einladungen für den Gemeindebrief einreichen? Gerne! Folgende Möglichkeiten gibt es:

Per Email: *gemeindebrief@fcg-leer.de*
Oder Du benutzt ein ***Formular auf der Webseite*** *der Gemeinde - ganz einfach:-)*
http:://fcg-leer.de/gemeindebrief

Inhaltsverzeichnis

Leitwort	Seite 3
Een Köppke Tee mit...	Seite 5
Unser Sozialwerk II	Seite 8
Poetry by Amelie	Seite 13
Terminübersicht	Seite 14
Wiederkehrende Termine, Hauskreise, Kontaktdaten	Rückseite

Impressum

Herausgeber:
Freie Christengemeinde Leer e.V.
Moorweg 1
26789 Leer
Telefon: 0491 / 976 719 20
E-Mail: kontakt@fcg-leer.de
V.i.S.d.P. Jörg Peters
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Aurich Nr. 110010

Redaktionsteam:
Antje Dillinger, Sigi Hanschke, Thomas Martynik, Amelie Dillinger, Bernhard Skowronek

Der Gemeindebrief erscheint zweimonatlich und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15.08.21.

Sommerzeit – Gartenzeit

Sommerzeit ist Gartenzeit. Ob auf einer Liege mit Buch, auf einer Decke in der Sonne, mit Freunden grillen oder eine Abkühlung im Pool. Es gibt unzählige Möglichkeiten den Garten zu genießen. Viele versuchen sich auch als Hobbygärtner im Anbau der verschiedensten Früchte oder Gemüsesorten. Aber das warme Wetter ist auch Herausforderung für das Gartenparadies. Wenn die Sonne so richtig scheint, keine Wolken am Himmel sind und Regen ausbleibt, dann liegt das grüne Kleinod in großer Gefahr. Wenn das Wasser fehlt, hängen nach kurzer Zeit die Blätter schlaff herunter und das Gras verwelkt. Und so beginnt die oft schweißtreibende Arbeit mit der Gießkanne. Man geht von Blume zu Blume, Baum zu Baum oder Pflanze zu Pflanze und gießt. Das nimmt schon geraume Zeit und Kraft in Anspruch. Für den Rasen nutzt man vielleicht einen Rasensprenger um ihn vor dem Hitzetod zu retten, aber auch den muss man von Zeit zu Zeit versetzen. Gut, der ein oder andere hat vielleicht auch schon eine automatische Sprenkleranlage die zeitgesteuert oder sogar mit dem Handy bedienbar ist, aber selbst das erfordert Planung und Einsatz, um die Versorgung mit Wasser zu gewährleisten. Die meisten werden aber wohl noch altmodisch mit der Herausforderung der Trockenheit kämpfen. Spätestens wenn es dann in den Urlaub gehen soll, steht die Frage im Raum: Wer wird sich um die Pflanzen im eigenen Haus und Garten kümmern? Denn diese Arbeit kann man nicht verschieben oder auf ein andermal vertagen, sondern sie erfordert Kontinuität. Das Leben und die mit sich bringende Herausforderung der Hitze machen die fast tägliche Zuwendung zu den Pflanzen unabdingbar, damit sie überleben.

Als ich neulich unterwegs war kam mir dieser Gedanke. Bei unserem Garten ist uns das klar. Aber sind wir uns bewusst, dass auch unser Geist, Seele und Leib – unser glaubendes Herz, diese Versorgung durch Gott, Jesus und seinen Geist

benötigt? Im Prinzip schon, aber wenn ich ehrlich bin, ist gerade dort die Gefahr des Verschiebens, des außer Acht lassens, der Vernachlässigung viel größer. Auch scheint es mir wesentlich schwieriger, die Anzeichen einer Dürre oder die Gefahr der Vertrocknung zu bemerken. Einen trockenen Rasen erkennt man sofort, aber wie es dir und deiner Seele geht? Das ist in dem trubeligen Hamsterrad „Alltag“ leicht verschüttet. Den trockenen Rasen sieht sogar der Nachbar, aber mein Innenleben lässt sich oft leicht verbergen. Bist du dir bewusst, wie es um deine Seele steht? Ich glaube wir dürfen lernen, neu in uns hinein zu horchen…

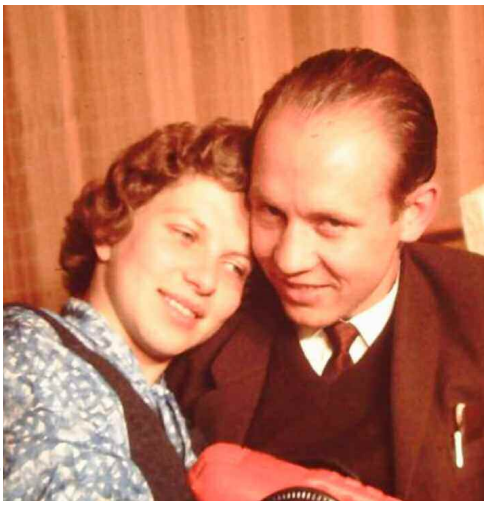
Ich möchte dich gerade für die Urlaubszeit ermutigen, nicht nur die Bewässerung deines Gartens zu planen, sondern dir bewusst Zeit zur Bewässerung deiner Seele einzuplanen. Nicht als geistlichen Leistungsdruck oder wegen eines schlechten Gewissens! Nein, das möchte Gott sicher nicht bewirken. Er fordert das auch nicht als Leistung oder Pflichterfüllung von dir. Ich glaube er liebt es einfach dir neu zu begegnen und er will deine Seele nicht der Vertrocknung preisgeben. Horch mal in einem stillen Moment in dich hinein, oder frage Jesus, wie du zum Wasser findest. Nimm dir vielleicht ein gutes Buch mit oder lese deine Lieblingsgeschichten aus der Bibel (im Übrigen kann man sich in den meisten Bibelapps auch ganze Bibelbücher stressfrei vorlesen lassen), lass dich von einem alten oder neuen Lobpreislied inspirieren oder sei einfach in der Stille vor ihm – ganz egal. Es kommt nicht auf die Form an, nicht auf das wie – ob mit Gießkanne, Sprenkler oder sonst was, um in dem Bild zu bleiben – sondern es kommt einzig auf das „was“, das Wasser an. Ich glaube die Wege sind unterschiedlich und brauchen auch Abwechslung, aber wir sind eingeladen sie zu gehen… Natürlich kann Gott es auch einfach von außen regnen lassen und Gott sei Dank tut er das auch immer wieder. Ich bete, dass du beides erlebst! Aber sind wir mal ehrlich, würdest du bei deinem Garten ausschließlich auf Regen hoffen?

In Jakobus 4,8a (ELB) heißt es: „Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen.“ Das ist eine wunderbare Aufforderung und Verheißung in einem. Egal wie und auf welche Weise du dich zu Gott auf den Weg machen wirst, sei dir sicher, er kommt dir entgegen! In Jeremia 31,25 (Hfa) offenbart Gott sein Herz für uns: „Ich will den Erschöpften neue Kraft geben, und alle, die vom Hunger geschwächt sind, bekommen von mir zu essen.“ Ich wünsche dir in der Sommerzeit viele schöne Momente. Aber eben auch Momente in denen du und ich sagen: „Hallo Gott, hier bin ich gerade und so sieht es bei mir aus.“ Und in denen er uns in den unterschiedlichsten Arten und Weisen mit einem „Hallo mein geliebtes Kind, schön dass wir uns gerade treffen, weil…“ begegnet und das unsere Seele neu bewässert. Gib nicht auf, lass dich nicht ablenken, entmutigen oder anklagen. Nahe dich einfach Gott und er wird sich dir nahen!

Gottes Segen!

Björn Blana

Herbert & Irmgard Kramer
(Teil 2)



Am 9.4.21 haben wir uns per Zoom für den zweiten Teil unseres Interviews getroffen. Teil 1 könnt ihr im Gemeindebrief Nr. 29 vom Mai / Juni 2020 nachlesen, der ja auf der Gemeinde-Homepage unter downloads zu finden ist.

Sigi: Der erste Teil unseres Gesprächs endete mit eurem Flug von Mexiko City nach Hannover, hinein in eine ungewisse Zukunft. Ungewiss deshalb, weil ihr kurz vor dem Abflug erfahren hattet, dass es an eurer ersten Anlaufstelle in Deutschland, der Bibelschule „Glaubenszentrum Wolfenbüttel“ keinen Platz für euch gab. Ihr wusstet aber von Gott, dass ihr nach Deutschland gehen solltet und habt euch trotzdem auf den Weg gemacht, wirklich voller Vertrauen so mitten ins Ungewisse. Wie ging es dann weiter?

Irmgard: Wir wurden von Leuten aus der Bibelschule am Flughafen abgeholt. Auf der Fahrt zur Bibelschule erzählten sie uns, dass einige Schüler abgesagt hatten, so dass wir doch im Bibelzentrum unterkommen konnten und das Schulgeld war sogar auch schon bezahlt worden! So ist Gott!

Sigi: Toll!

Irmgard: Wir bekamen ein großes Familienzimmer, unsere Kinder waren damals 13, 11 und 9 Jahre alt. Insgesamt waren wir 9 Monate auf der Bibelschule.

Sigi: Wann seid ihr nach Ostfriesland gekommen und wie kam das, dass ihr hier gelandet seid?

Herbert: Als die Bibelschulzeit ihrem Ende entgegen ging, beobachteten wir, dass fast alle anderen Bibelschüler schon feste Pläne für die Zeit danach hatten. Bei uns war noch alles offen. An der Bibelschule gab es einige Gastdozenten, die immer wieder mal von auswärts kamen. Einer der auswärtigen Bibelschullehrer war Hans Peter Grabe aus Leer. Er erzählte von seiner Arbeit unter Drogenabhängigen und Alkoholikern im Missionswerk „Christus für dich“ in Ostfriesland. Das hat mein Herz gleich sehr berührt.

Irmgard: Aber ich hatte innerlich da eine große Sperre. Das war ein Bereich, mit dem ich als Mutter von drei Kindern nichts zu tun haben wollte.

Herbert: Eines Abends kam ein ehemals Drogensüchtiger in die Bibelschule, der Hilfe suchte. Von der Leitung der Schule war niemand da. So kam er zu mir und bat „Herbert, hilf mir!“ Wir haben dann lange miteinander gesprochen, bis tief in die Nacht hinein.

Irmgard: In dieser Zeit, ich war alleine oben in unserem Zimmer, sprach Gott zu mir. Ganz deutlich hörte ich seine Frage: „Und mit solchen Leuten, denen ich helfen möchte, willst du nichts zu tun haben?“ Diese Frage leitete eine Kehrtwende in meinem Denken ein und als Herbert gegen 2.00 Uhr in der Nacht ins Zimmer kam, sagte ich zu ihm: „Schatz, ich glaube, wir gehen doch zu Hans Peter!“

Herbert: Da war das für uns geklärt. Wir hätten aber gerne eine Einladung oder eine Aufforderung von Hans Peter gehabt. Als das nicht passierte, nahmen wir uns vor, ihn an seinem letzten Unterrichtstag in der Bibelschule anzusprechen. Das ergab sich nicht, weil er danach sofort aufbrach.

Irmgard: Grübelnd saßen wir dann in unserem Zimmer, als es plötzlich klopfte. Hans Peter stand vor der Tür. Wir erzählten ihm von unseren Überlegungen und seine Antwort war: „Darauf warte ich schon lange! Wir haben auch schon längst eine Wohnung für euch.“

Sigi: Dann war es also abgemacht, dass euer Leben in Ostfriesland weitergehen würde?

Herbert: Ja, so sind wir nach Ostfriesland gekommen. Ich wurde zu einem engen Mitarbeiter von Hans Peter. Ich habe ihn oft auf seinen Reisediensten begleitet und wir waren viel in ganz verschiedenen Gemeinden unterwegs. Daneben habe ich in der Druckerei gearbeitet, die zu dem Missionswerk gehörte.

Irmgard: Herbert war in ganz verschiedenen Bereichen aktiv. Er ist viel umhergereist. Er hat Gemeindeaufbauarbeit in Steenfelde und in Emden gemacht, Jugendarbeit in der Landeskirche in Butjadingen, er hat Freizeiten geleitet und Bibellesegruppen. Ein Projekt war z.B. die Filmmission. Und die Fahrdienste, die Herbert gemacht hat, kann man gar nicht zählen.

Herbert: Gott hat uns gesagt, wir sollen unseren Brüdern dienen. Das habe ich in verschiedenen Gemeinden gemacht. Immer ehrenamtlich. Ich habe nie ein festes Gehalt bekommen. Bis heute ist Gott mein Versorger und niemand anderes!

Sigi: Das finde ich total beeindruckend!
Habe ich das richtig verstanden, dass ihr dann letztendlich gar nichts mit der Arbeit unter Drogenabhängigen und Alkoholikern zu tun hattet?

Irmgard: Nein, beruflich nicht. Aber privat hatten wir viel mit Betroffenen zu tun. Wir haben immer wieder bei uns zu Hause Leute aufgenommen, die Hilfe brauchten. Das waren oft ehemals Drogenabhängige oder psychisch kranke Menschen, die dann praktisch bei uns mitgelebt haben.

Herbert: Einen jungen Mann, der zwei Jahre bei uns wohnte, habe ich jeden Morgen um 6.00 Uhr geweckt, damit er pünktlich zu seiner Arbeit kam.

Sigi: Das finde ich auch wieder total beeindruckend! Ihr habt irgendwie alles in die Waagschale geworfen, eure Zeit, euren Einsatz, euer Familienleben, um anderen zu helfen. Das war sicher nicht immer leicht.

Herbert: Nein, manchmal ist das schwer. Einer jungen Frau, die bei uns gewohnt hat, konnten wir nicht so helfen, wie wir es uns gewünscht hätten. Und manchmal gab es auch ärgerliche Situationen, wenn man zum Beispiel beim Fahrdienst Fahrten umsonst gemacht hat und der, den man abholen wollte gar nicht da war...

Irmgard: Herbert war immer ganz treu, ich war oft nicht so happy darüber.

Herbert: Aber letztendlich kann man sagen, dass der Same aufgegangen ist. Einige von den jungen Leuten, mit denen ich damals zu tun hatte, sind Pastoren geworden und einige haben andere Dienste in der Gemeinde übernommen. Wir haben auf diese Weise unseren Dienst all die Jahre gemacht, bis wir 2006 in einen schlimmen Verkehrsunfall geraten sind. Mit den Folgen kämpfen wir immer noch. Seitdem ist unser Leben um 100 % verändert.

Sigi: Seit wann gehört ihr zur FCG Leer?

Herbert: Seit Mitte der 1980er Jahre. Ich hatte vorher schon mit dem damaligen Pastor Bernd Ewert Jungschararbeit gemacht und wir kannten die Gemeinde schon länger.

Sigi: Gibt es noch etwas, dass ihr an die nachfolgenden Generationen gerne weitergeben möchtet?

Herbert: Ja, wir haben ja selbst 3 Kinder und inzwischen 11 Enkelkinder und ein Urenkelchen. Wir möchten weitergeben, dass es sich lohnt, alles dafür einzusetzen Gott treu nachzufolgen. Und wenn Schwierigkeiten auftauchen im Leben: „Gebt nicht auf!“

Sigi: Das ist glaube ich euer Markenzeichen: Nicht aufgeben und und treu zu dem stehen, was euch von Gott her klar geworden ist.

Vielen Dank, ihr beiden, für euren beeindruckenden Bericht!

Sigi Hanschke

Unser Sozialwerk Teil II

In diesem Artikel soll es um das erste Projekt des Sozialwerks der Freien Christengemeinde Leer gehen, um das **Alten- und Pflegeheim Haus Friede**.

Dazu habe ich mich mit Manfred und Silvia Elsen getroffen. Die beiden arbeiten seit vielen Jahren dort, Manfred als Heimleiter und Silvia in der Verwaltung. Sie kennen sich also gut aus und haben sich die Zeit genommen meine vielen Fragen zu beantworten.

Sigi: Wie viele Bewohner werden zur Zeit in Haus Friede betreut? Wie alt ist der/die Älteste und der/die Jüngste?

Manfred: In Haus Friede haben wir 53 Bewohner. Zur Zeit ist der Älteste 93 und die Jüngste 65 Jahre alt. Wenn man die Kurzzeitpflege nicht berücksichtigt, ist die durchschnittliche Verweildauer ungefähr drei Jahre.

Sigi: Ist es schwer einen Platz im Haus Friede zu bekommen?

Manfred: Es gibt täglich Anfragen. Wir haben eine Warteliste, wobei die das Problem nicht vereinfacht. Die wenigsten Menschen planen ihren Heimeintritt. Meistens passiert das ad hoc, dadurch, dass sich die Situation verändert. Aber irgendwie geht es doch fast immer auf.

Sigi: Wie viele Mitarbeiter sind in welchen Tätigkeitsfeldern in Haus Friede beschäftigt?

Manfred: Wir haben 60-65 Mitarbeiter, darunter einige Auszubildende und Praktikanten in den Bereichen Pflege und Therapie, Hauswirtschaft und Verwaltung.

Sigi: Wisst ihr, wie es zu dem Namen „Haus Friede“ kam? Könnte man sagen, dass der Name Programm war beziehungsweise ist?

Focke & Christiane Bruns

Manfred: Guck mal, das sind Focke und Christiane Bruns. Dieses Foto hängt im Foyer von Haus Friede. Die beiden waren maßgeblich die Ideengeber für das Alten- und Pflegeheim. Es lag ihnen damals auf dem Herzen, den diakonischen Auftrag der Bibel so umzusetzen.

Silvia: Es war glaube ich Christiane bzw. Stine, wie sie genannt wurde, die die Idee für den Namen hatte. Es sollte ein Platz geschaffen werden, an dem ältere, behinderte oder pflegebedürftige Menschen in Frieden leben konnten.

Manfred: Haus Friede war eines der ersten Häuser für Senioren in Leer. Damals, 1968 kaufte das frisch gegründete Sozialwerk (Focke Bruns war ein Vorstandsmitglied) die Van-Dellsche Villa in der Heisfelderstraße 28. Das war eine schon leicht abgewrackte Villa, aber sie hatte die richtige Größe, sie hatte Charme und eine zentrale Lage mitten in Leer.

Silvia: Am Anfang war alles ganz klein und dadurch sehr familiär und überschaubar. Jeder kannte wirklich jeden. Die Bewohner waren überall beteiligt, sie haben in der Küche und bei allem, was so anfiel, mitgeholfen. Besucher konnten jederzeit zum Teetrinken vorbei kommen, was auch gerne in Anspruch genommen wurde.

Manfred: In den 70er Jahren wurde die Villa nach hinten weiter ausgebaut und mit dem Anbau konnten insgesamt 53 Bewohner aufgenommen werden.
Der erste Heimleiter war Alfred Pieper. Er war relativ kurz mit dieser Aufgabe beschäftigt. Anschließend wurde Albert Bruns mit Anfang 20 der jüngste Heimleiter im ganzen Landkreis Leer. In Haus Friede war Albert „alles in allem“. Er war für alles zuständig und hat sich überall eingebracht. Er veranstaltete sogar Makra-

mée-Kurse mit den Bewohnern. Es wurden Busse gemietet und Ausflüge gemacht, nach Thüle, zum Gallimarkt... Jeden Donnerstag gab es eine gemeinsame Andacht für alle, Personal und Bewohner. So gab es jede Menge soziale Begegnungen.

Silvia: Sozusagen ganz normal gelebte Familie. Man muss aber auch sagen, die Bewohner waren früher noch mobiler.

Manfred: 1996 kam dann der Umzug in das neue jetzige Haus. Bis heute haben wir noch die gleiche Bewohnerzahl, 53, sind also immer noch ein kleines Haus, aber die Wege wurden größer, es gab mehr Platz und viele Einzelzimmer. Vorher lebten die Bewohner ja teilweise in Vierbettzimmern.
Ist der Name noch Programm? Eine große Rolle spielt dabei meines Erachtens inwieweit die Leitung und die Mitarbeiter im Glauben verwurzelt sind. Die meisten unserer Mitarbeiter sind mit Herzblut für die Bewohner da. Angehörige und Besucher sprechen oft davon, dass bei uns eine „andere Atmosphäre“ herrscht. Insofern kann man schon sagen: Der Name ist immer noch Programm, aber unter den derzeitig rechtlichen Rahmenbedingungen. Vieles, was in der Anfangszeit gemacht wurde, zum Beispiel zusammen das Mittagessen kochen, darf man heute gar nicht mehr.

Sigi: Wie lange bist Du schon Heimleiter, Manfred?

Manfred: Ich habe 1999 als Heimleiter-Assistent angefangen. Parallel dazu habe ich die Weiterbildung zum Heimleiter gemacht. Albert hat mich gut eingearbeitet und mir ein gut sortiertes Haus übergeben. Die Strukturen waren da, ein Fundament, auf dem man kreativ weiter arbeiten konnte, war gelegt.

Sigi: Was macht ein Heimleiter? Wie sieht ein typischer Heimleiter-Tag aus?

Manfred: Bei der Leitung fließt alles zusammen. Die meiste Zeit ist man mit Gesprächen beschäftigt. Es geht um Heimaufnahmen, Kurzzeitpflege, viele Anrufe, oft über Angehörige oder Sozialstationen. Es gibt das Erstgespräch, dem viele weitere folgen.
Der Heimleiter hat eine Vermittlerfunktion zwischen den Bewohnern, den Angehörigen und dem Personal. Die Bewohner haben gewisse Ansprüche und individuelle Wünsche. Das Ziel ist immer ein gutes Miteinander.
Das Heim wird von verschiedenen Institutionen überwacht: Heimaufsicht, Gesundheitsamt, verschiedene Behörden. Hier ist der Heimleiter immer der erste Ansprechpartner, genauso wie für die verschiedenen Kooperationspartner, das sind z.B. Ausbildungsinstitute, Ärzte, Vertreter...sowie auch bei technischen Ausfällen, zum Beispiel PC, Fahrstuhl, Telefonanlage.

Im Laufe des Tages muss man immer wieder Lösungswege finden, Entscheidungen treffen, Dinge in die Wege leiten und einfach unzählige Gespräche führen.

Sigi: Seid ihr auch zuständig für die Wohnungen für betreutes Wohnen im Eidtmannsweg und am Bummert?

Manfred: Als Heimleiter bin ich in erster Linie für das Altenheim Haus Friede zuständig, aber natürlich besteht eine enge Verbindung zu den Seniorenwohnungen und den Wohngruppen im Haus am Bummert und das soll ja auch so sein.

Silvia: Die Bewohner der Wohneinheiten haben die Option, ins Heim umzuziehen, wenn es die Situation erfordert. Vor Corona sind viele auch zum Mittagessen rübergekommen, alle Wohnungen sind über ein Notrufsystem mit Haus Friede verbunden. Die Hürden zum Pflegeheim sind daher nicht mehr so hoch und man kann sich mit dem Gedanken, ins Heim zu gehen, leichter anfreunden.

Manfred: Und umgekehrt: in den Wohnbereichen und den Seniorenwohnungen merkt man durch das enge Miteinander schnell, wenn das Leben im Alltag nicht mehr so funktioniert. Der Gedanke dahinter ist: „Wenn es gar nicht mehr geht, geht es trotzdem weiter.“ Das ist ein guter Ansatz.

Sigi: Was ist euer Ziel, was steht für euch übergeordnet über aller organisatorischen Arbeit?

Manfred: Das Sozialwerk ist immens gewachsen. Wir möchten weiter in diesem Bereich tätig sein, wir möchten Nischen finden und Lösungen anbieten, die zur Lebensphilosophie passen.
Eine Idee ist, dass sich der gesamte Komplex um Haus Friede mit den Wohnbereichen im Eidtmannsweg und am Bummert zu einer Art „sozialem Campus“ entwickelt. Dafür hat man beim Bau des Hauses am Bummert versucht, schon in gewisser Weise die räumlichen Möglichkeiten zu schaffen. Dort gibt es ein großzügiges Foyer, das für verschiedenste Veranstaltungen genutzt werden könnte: Für Andachten, Konzerte, Seniorensport, Lesungen oder sonstige Kulturabende. Unser Ziel ist es, für die Senioren in den Wohnungen und im Heim zu arbeiten. Sie und ihre Angehörigen sollen sich begleitet fühlen. Wir möchten Ängste nehmen, bei Abschiedssituationen helfen, Gebet anbieten . . . , einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Gott kann das schenken, sodass es ganz natürlich ist.

Sigi: Ja, wie gut, dass wir nicht allein auf unsere menschlichen Möglichkeiten angewiesen sind und dass es einen großen Unterschied macht, wenn Gott seinen Segen auf unsere Arbeit legt. Danke euch beiden für das interessante und informative Gespräch.

Sigi Hanschke

-Poetry by Amelie-

Seit einigen Jahren schreibe ich gerne Poetry Slams. Wie ich dazu gekommen bin, kann ich selbst nicht sagen. Ich weiß nur, dass ich es schon immer geliebt habe, Texte zu verfassen und mich kreativ auszudrücken. Wenn mich etwas bewegt, habe ich gerne lange darüber nachgedacht und meine Gedanken zu Papier gebracht. Meist befanden sich diese Texte dann in meinen Tagebüchern.

Letztes Jahr gab es an meiner Schule einen Poetry-Slam-Wettbewerb. Da ich die Idee gut fand, einen meiner Texte auch vorzutragen, machte ich mit. Danach bekam ich viele positive Rückmeldungen, die mich in meiner Gabe bestärkt haben.

Vor einigen Monaten fing ich an, meine Texte aufzunehmen und ein paar davon auf Instagram (Social-Media) zu teilen. Ich merkte, dass Menschen von meinen Gedanken zu geistlichen und zwischenmenschlichen Erfahrungen profitieren können. Somit fing ich an, ernsthaft darüber nachzudenken, meine Slams verlegen zu lassen. Inzwischen waren über zwanzig Texte zusammengekommen, welche über eine halbe Stunde füllen konnten. Nach einigen Telefonaten und E-Mails mit Verlagen bekam ich jedoch nur Absagen, was mich zunächst enttäuschte.

Dann sah ich allerdings auch andere Möglichkeiten: Ich entschied mich, meine Texte selber zusammenzustellen, ein Cover zu entwerfen und sie an Menschen zu verschenken, die an meinem Leben teilnehmen und die ich sehr schätze. Viele meiner Freunde haben inzwischen ein Paket erhalten und sich über die CD gefreut.

Auch die Gemeinde ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Oft haben mich Gottesdienste inspiriert, über Themen nachzudenken und auch Texte zu schreiben. Daher möchte ich auch euch bei Interesse anbieten, eine CD mitzunehmen, die ich ab sofort im Gemeindecafé auslegen werde.

Amelie Dillinger

Termine im Juli

Datum	Uhrzeit	Ereignis / Ort / Leitung / Bemerkungen
Fr., 02.07.	17.00-19.00 Uhr	Royal Ranger - Teamtreff Grundstück Jheringsfehn
So, 04.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl Leitung:André Fisser Predigt: Dirk Thomsen
	15.00 Uhr	Gottesdienst in Jheringsfehn Predigt: Pastor Björn Blana
Di, 06.07.	19.30 Uhr	Gebetskreis - Gemeindezentrum Leitung: Pastor Reinhard Wolf Thema: Kleingruppen
Fr, 09.07.	17.00-19.00 Uhr	Royal Ranger - Teamtreff Grundstück Jheringsfehn
Sa, 10.07.	14.00-17.00 Uhr	Kreativer Nachmittag - Gemeindezentrum
So, 11.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst Leitung: Heide Elsen Predigt: Pastor Reinhard Wolf
Di, 13.07.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum
	19.30 Uhr	Gebetsabend Online (über Zoom) oder Offline von Zuhause Leitung: Familie Leuschner
Fr, 16.07.	17.00-19.00 Uhr	Royal Ranger - Teamtreff Grundstück Jheringsfehn
So, 18.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit BU-Segung Leitung: Petra Schnau Predigt: Pastor Reinhard Wolf
Di, 20.07.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum
So, 25.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst Leitung: Christine Wolf Predigt: Pastor Reinhard Wolf
Di, 27.07.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum

Termine im August

Datum	Uhrzeit	Ereignis / Ort / Leitung / Bemerkungen
So, 01.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl Leitung: Heide Elsen Predigt: Pastor Reinhard Wolf
	15.00 Uhr	Gottesdienst in Jheringsfehn Predigt: Pastor Björn Blana
Di, 03.08.	19.30 Uhr	Gebetskreis - Gemeindezentrum Leitung: Älteste Thema: Stadt/Einrichtungen
Sa, 07.08.	14.00 - 17.00 Uhr	Kreativer Nachmittag - Gemeindezentrum
So, 08.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst Leitung: André Fisser Predigt: Jörg Peters
Di, 10.08.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum
So, 15.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst Leitung: Andreas Ackermann Predigt: Pastor Reinhard Wolf
Di, 17.08.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum
So, 22.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst Leitung: Sharon Betbejano Predigt: Pastor Reinhard Wolf
Di, 24.08.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum
So, 29.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst Leitung: André Fisser Predigt: Pastor Björn Blana
Di, 31.08.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum

Vorschau September

So, 04.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl Leitung: Heide Elsen Predigt: Sharon Betbejano
	15.00 Uhr	Gottesdienst in Jheringsfehn Predigt: Pastor Björn Blana
Di, 07.09.	19.30 Uhr	Bibelkreis - Gemeindezentrum
Sa, 11.09.	14.00-17.00 Uhr	Kreativer Nachmittag - Gemeindezentrum
So, 12.09.	11.00 Uhr	Sommerfest mit Gottesdienst in Jheringsfehn Leitung: Sharon Betbejano Predigt: Pastor Björn Blana

Bibelunterricht

Teenies im Alter von 12 - 14 Jahren
Leitung: Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

Hauskreise

Haus Friede / Senioren Hauskreis
Gerda Ambraß ☎04952 / 2398

FCG Leer / Iranischer Hauskreis
Sharon Betbejano
☎ 0491 / 9922051

Leer / Frauen-Hauskreis
Irmgard Kramer
☎ 04950 / 9955876

Warsingsfehn I / Hauskreis
Dirk Thomsen
☎ 04954 / 8315

Warsingsfehn II / Hauskreis
Eggi Tetzlaff
☎ 04954 / 8939485

Veenhusen / Hauskreis W.E.G.
Thomas und Karin Leuschner
☎ 04954 / 953776

Leer / AT&NT Go Deeper
Elke und Konrad Schade
☎ 0160 / 938 78 897

Leer / „Aufbruch zu neuen Welten“
Jörg Peters ☎ 0176 / 47 19 1595

Alle Termine bitte bei den Hauskreisleitern erfragen

KreativerSamstagstreff

Spaß miteinander haben!
Gemeinsam entdecken!
Wo bin ich kreativ und was steckt in mir?
Material: Bitte alles mitbringen.
Leitung: Marianne Markgraf und
Irina Lopatnuk

Royal Rangers

Christliche Pfadfinder Leer 80

Stammleitung: Silvia Elsen
☎ 04954/939750, mobil 0152/53731151

Forscher: Einschulung bis 8 Jahre
Gritta Elsen ☎ 04954 / 3059869
Kundschafter: 9 – 11 Jahre
Mädchen: Insa Zimmermann ☎04951/915055
Silvia Elsen ☎ 04954/939750
Jungen: Martin Elsen ☎ 0160/1543640
Farzad Ramazani

Pfadfinder: 12 – 14 Jahre
Mädchen: Julia Pauw ☎04954/9376046
Heike Boomgaarden ☎04954/8903214
Jungen: Raphael Boomgaarden
☎0176/28613463
Karin Leyener
Pfadranger: 15 – 17 Jahre
Mädchen: Insa Zimmermann
☎04951/915055
Jungen: Martin Elsen ☎ 04954 / 3059869

Termine siehe Terminplan

Wiederkehrende Termine

Jeden Sonntag:
10.00 Uhr **Gottesdienst**
Nach dem Gottesdienst: **Gemeindecafé**
Jeden Dienstag:
10:00 bis 12:00 Uhr **Bürozeit**

Jugendarbeit

Jugendpastor Eggi Tetzlaff
☎ 04954 / 8939485
David Weber ☎ 04950 / 805765

https://transformus.webnode.com/termine/

FrauenAusZeit

FAZ - Ein Abend, vierteljährlich für dich. Nimm dir diesen Abend um DICH neu zu entdecken. Leitung: Marion Czerlinski ☎04954/3054244

55-aufwärts-Gruppe

Menschen ab 55 Jahren, die Spaß haben etwas zusammen zu unternehmen, sind bei uns genau richtig. Wir treffen uns zum Frühstücken, zu Ausflügen per Rad oder Auto um über Gott und die Welt zu reden. Leiterin ist Christine Wolf, Handy 01733276454 oder Mail rangertine@gmx.net. Anmeldungen für Aktionen nimmt Edith Schellenberg entgegen: Tel. 0491-74395 oder Mail r.e.schellenberg@gmx.de